

Eine Allianz vom wirtschaftlichen Erfolg und einem christlichen und sozialen Engagement

Dr. Anne-Catharine Dior Senghor Beye

Eine kleine Präzisierung der Begriffe im Titel.

Was ist das Konzept des wirtschaftlichen Erfolges eines kleinen Hotels mit 10 Zimmern, das dem Ökotourismus verpflichtet ist?

Die „Source aux Lamantins“ ist eine ökotouristische und kulturelle Anlage zwischen den beiden Ortschaften Djilor mit 800 und Fimela mit 2000 Einwohnern. Zu den wirtschaftlichen Aktivitäten gehören die Landwirtschaft, die Fischerei sowie die Viehhaltung. Einige wenige Lohnabhängige arbeiten hauptsächlich im touristischen Bereich. Diese Struktur wurde mit einem vitalen Missionsbewusstsein geschaffen. Der wirtschaftliche Erfolg ist zwar für jeden Betrieb ein notwendiges Muss, doch ist er nicht das erste Ziel dieses Unternehmens.

Wir waren dagegen auf die Werte der Kultur des Volkes der Sérere, auf die Erziehung der Jugend, auf die Stärkung der Rolle der Frau sowie auf die Umwelt fokussiert.

Die Kultur der Serere:

Seit der Vorbereitung des Projektes haben wir eng mit der Senghor-Stiftung für die Ausbildung der Museumsführer durch die ständige Ausstellung „Die Orte der Erinnerung des kindlichen Reiches des Präsidenten und Dichters Léopold Sédar Senghor“ zusammengearbeitet. Diese Zusammenarbeit erlaubte uns, sowohl die Wurzeln als auch den ökologischen, sozio-kulturellen Gegebenheiten unseres Handlungsbereiches zu verstehen. Ein Sprichwort sagt, Wenn man „seinen Tontopf beiseite stellt, einen anderen gebraucht, zerstört man ihn.“ Die Kultur des anderen kann man nur verstehen, wenn man seine eigene kennt. Unser städtisches Leben erlaubt uns nicht mehr, von der soliden traditionellen Erziehung zu profitieren. Diese Erziehung bekam man in der Familie. Sie ist inzwischen zusammengebrochen. Innerhalb der Altersgruppe, die vom Land flieht, löst sich die Tradition auf. Die Initiation, die vor der Raserie der modernen Zeit, Monate dauerte, verkürzt sich heute auf einige Tage. Diese Faktoren destabilisieren das soziale Netz, führen zum Verlust von Orientierungen und Werte bei den Jugendlichen, die die westlichen Klischees idealisieren und damit den Mythos der Kolonisation am Leben erhalten. Um die Kultur der Sérere aufzuwerten, müssen die Blutsverwandtschaft und die Solidarität, die die Ortsbewohner vereinen, gestärkt werden. Sie haben den Vorrang vor den geoffenbarten und importierten Religionen, das Christentum und der Islam, und jede Regung des Fundamentalismus. Nach meinem Wissen ist Djilor der einzige Ort, wo auf dem Friedhof Christen und Muslime durcheinander gemischt bestattet werden. Das Volk der Sérere verliert nicht ihren „Charakter“ und sie können die Besucher mit Händen, die von ihrer Kultur

gefüllt sind, empfangen. Unsere Organisation hat es ermöglicht, dass in Zusammenarbeit mit der Stiftung der Organisation der Frankophonie, zahlreiche Besuchergruppen von Schriftstellern zu begleiten, die eine Wallfahrt durch das „Reich der Kindheit“ machen wollten. Es ermöglichte, die humanistische Philosophie von Senghor, die zum Dialog der Kulturen sowie zu Brüderlichkeit zwischen den Völkern einladen, zu fördern. Dank seiner Vermittlerrolle konnten wir das Geburtshaus des Künstlers zu einem Haus der „Berühmten“ machen. Djilor wurde einmalig und innovativ im afrikanischen kulturellen Gewebe.

Die Erziehung der Jugend

In unserer Gemeinde sind 50% der Bevölkerung unter 14 Jahre alt. Das ist ein enormer Reichtum, der valorisiert werden muss. Wir arbeiten deshalb mit den Kindergärten, den Grundschulen sowie mit den Gymnasien zusammen. Wir empfangen sie in der Bibliothek, geben ihren Aktivitäten einen Raum. Dort werden auch literarische Vorträge gehalten sowie Wettbewerbe für Märchenerzähler. Hier wird für die Umwelt geworben und Treffen mit anderen Studenten oder Schriftsteller finden ebenfalls statt. Wir empfangen die Pfadfinder anlässlich des internationalen Tages der Pfadfinder. Wir fördern, gemeinsam mit Lehrern, Klassenpartnerschaften sowie die Weiterbildung der Lehrerinnen. Wir leiten das geschenkte didaktische Material an interessierten und motivierten Lehrern sowie an Ehrenamtliche weiter. Anlässlich eines Festivals habe wir eine CD mit Gedichten von Schülern in Englisch und Französisch veröffentlicht. Wir waren an der Finanzierung der Erneuerung einer Schule beteiligt sowie an einer Partnerschaft für benachteiligte Schüler. Einem Sportclub wurde die Möglichkeit gegeben, Oberschüler für den Sport zu sensibilisieren. Zur Zeit bauen wir einen Konferenzsaal, um die kulturellen Aktivitäten auszuweiten, wozu auch ein Filmklub gehören wird. Wir wollen auch erreichen, dass die Mädchen in den Schulen bleiben und geben drei Stipendien, zwei für den naturwissenschaftlichen und eine für literarischen Bereich, an begabte Schülerinnen von der Oberschule bis zum Abschluss. Schließlich wollen wir auch afrikanische Kinder, die in der Fremde leben, in Ferienlager aufnehmen, um ihnen ihre afrikanischen Wurzeln ins Bewusstsein zu bringen.

Die Fähigkeiten der Frau ausbauen

Das Volk der Sérere kennt die matriarchalische Gesellschaftsordnung. Mit den Frauen zu arbeiten, erlaubt, den sozialen Einfluss unserer Aktivitäten enorm zu stärken. Die Frauen sind in einem GIE (wirtschaftliche Interessengemeinschaft. Anm. des Übersetzers) organisiert und sie besitzen gemeinschaftliche Gärten. Wir haben besonders mit den Frauen der GIE-Nanoor zusammengearbeitet. Sie bearbeiten Obst, Gemüse und Getreide. Die „Source aux Lamantins“ ist ein Schaufenster für ihre Produkte, besonders für ihre Säfte, die wir unseren Gästen als Begrüßungsgetränk anbieten. Wir haben ihre Kreativität anlässlich eines Kochwettbewerbs mit ausschließlich einheimischen Produkten unterstützt. In ihren Räumen organisieren wir Kochworkshops und tragen so bei, den Bekanntheitsgrad ihrer Aktivitäten und ihrer Produkte auszuweiten. Wir haben den Kontakt mit Pierre Thiam, Chef et Restaurateur in

Brooklin, hergestellt. Er favorisiert lokale Getreidesorten, besonders Hirse et Fonio, glutenfreies Getreide, und somit hilft er den Vorurteilen gegenüber Gluten abzubauen. Wir haben dazu beigetragen, dass eine Fabrikhalle und eine Verkaufsstelle für ihre Produkte gebaut werden konnten. Hier werden besonders frisches Bio-Gemüse aus ihrem gemeinschaftlichen Garten verkauft. Die Frauen haben eine Folkloregruppe gegründet, die regelmäßig bei Abendveranstaltungen in unserem Hotel auftreten. Sie verfügen so über Einkommen, die wiederum in ihre Aktivitäten investiert werden.

Der Umweltschutz

Djilor, was übersetzt „ich habe sévere gewählt“, liegt an einem „bolong“ oder Meeresarm und hat eine wunderbare Lage. Wir waren der Meinung, diese einmalige Naturschönheit, dieses offene Museum, zu schützen sei. Wir haben wieder die Mangroven gepflanzt und der „bolong“ von Djilor wurde zu einem Gebiet deklariert, wo die Fischerei verboten ist. Die Mangroven sind praktisch die Kinderzimmer der Fische. Die Fischer kamen mehrmals pro Tag, fischten die Jungfische mit Dottersäcken, die die Mangroven zerstörten, indem sie mit Grundsleppnetzen die Fische fingen und dabei die Wurzeln der Mangroven zerstörten. Dank unserer Unterstützung, konnte die UICN (Union internationale pour la Conservation de la Nature) den Wald von Kolooundick, neben der Ortschaft von Djilor, wieder aufforsten.

Unser christliches Engagement

Wir sind überzeugt, dass die Religion und die Spiritualität für das menschliche Leben fundamental sind. Sie verwandeln den Zufall in eine Bestimmung. Die Religion muss natürlich so gelebt werden, wie Christus sie gelehrt hat, ohne Prahlerei. Zur Eröffnung der „Source aux Lamantins“ gehörten katholische, islamische Gebete sowie ein kleines traditionelle Trankopfer. Zur Eröffnung gehörten auch die „Botschaften der Neger-Spiritual“, sowie eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Kirchenchor der Heiligen Therese von Djilor. Wir unterstützen den Chor mit nötigem Material sowie in der Weiterbildung durch andere Chöre aus Dakar, mit denen wir in Verbindung stehen. Wir unterstützen auch die Gruppe CVAV anlässlich ihrer Ausflüge. Die „Source aux Lamantins“ ist ein Versammlungsort für Priester, für die Versammlungen des Dekanates, Ausflugsort für Ordensmitglieder, Tagungsort für katholische Verbände, für Pfarrgemeinderäte sowie für die Jubiläen von Einkleidungen, die von uns als Segen gesehen werden und wir unterstützen sie daher sehr stark. Die Unterkunft ist für Priester und Ordensleute kostenlos. Im September ist unser Haus geschlossen. Das nützen Schwestern, um ihren Urlaub bei uns zu machen. Sie kümmern sich auch um die Organisation. An christlichen Festen singt der Chor beim festlichen Mittag- und Abendessen.

Wie Sie feststellen können, ist der soziale und kulturelle Impact von „La Source aux Lamantins“ schwer quantifizierbar. Es wird versucht, die Strukturen zu festigen, sie in das soziale Netz seiner Gemeinschaft einzufügen und sein Personal spielt eine vereinigende Rolle. Innerhalb des Unternehmens sind wir wie eine Familie organisiert. Die familiäre Atmosphäre kommt den Gästen entgegen, favorisiert den Besuch unserer

bevorzugten Gruppe, die Familie. Wir sind überzeugt, dass es der kulturelle und soziale Rahmen ist, der seinen Wert ausdrückt. Die touristische Abteilung erlebte zwischen 2009 und 2016 einen tiefen Einbruch, so dass wir nach einer anderen Einnahmequelle uns umschauen mussten. Wir haben deshalb eine Apotheke eröffnet, die uns ebenfalls ermöglicht, den sozialen Einfluss auf die Umgebung zu vertiefen. Das Paradoxe heute ist, dass die Apotheke für die Kommune wichtiger ist als das Hotel.

Die „Source aux Lamantins“ möchte den humanistischen Geist von Senghor ausstrahlen. Sein Humanismus orientiert sich an der freiwilligen Einfachheit, an der Philosophie des Heiligen Franz von Assisi und wir versuchen, unseren Beitrag an unserer Gesellschaft, zu unserem Land, zu Afrika und zur Welt zu leisten, wie es Pierre Rabhy definiert hätte. Nach dem Untergang der „ismen“: Kommunismus, Kapitalismus, wagen wir den Humanismus?

Umfassen wir die Welt mit brüderlichen Händen.